

Tirols Bauern sammelten 156 Tonnen Agrarfolien

LHStv. Eberle: »Folien verwerten statt vergraben«

Tirols Bürger sind vorbildliche Abfalltrenner. Ständig steigende Wertstoffmengen sind der Beweis dafür. Trotzdem gibt es immer noch genügend Verbesserungsmöglichkeiten, wie die Tiroler Bauern mit ihrer Agrarfoliensammlung 1997 bewiesen haben.

Organisiert über die Maschinenringe und die Abfallwirtschaft Tirol Mitte (ATM) ist es gelungen, eine flächendeckende Agrarfoliensammlung aufzubauen. Kürzlich übergaben der Landesgeschäftsführer der Tiroler Maschinenringe, Hermann Gahr, und der ATM-Direktor, Dr. Alfred Egger, das Ergebnis an LHStv. Ferdinand Eberle. Als zuständiger Agrarlandesrat freute er sich sehr, daß die Bauern das Folienproblem selbst in die Hand genommen haben. »Agrarfolien sind ein Wertstoff und Energie sollte man nützen, nicht vergraben. Die thermische Verwertung ist bei den Agrarfolien, welche reinsortig aus Polyethylen bestehen, der einzig richtige Weg«, so Landesrat Eberle.

Die Maschinenringe haben die Agrarfoliensammlung im Jahre 1997 optimal organisiert. Durch die überschau-

baren Kosten von S 3,- bis S 4,- pro kg wurde die Sammlung von den Bauern akzeptiert. 156.000 kg - das sind ca. die Hälfte aller in der Landwirtschaft anfallenden Folien - wurden gesammelt. Viele Gemeinden haben die Sammlung durch die Bereitstellung von Recyclinghöfen

und anderen öffentlichen Plätzen unterstützt. Einen wertvollen Beitrag zum Erfolg dieser Sammlung hat die Abfallwirtschaft Tirol Mitte geleistet, welche beim Entsorgungskonzept ihre Erfahrungen und ihr Know-How einbrachte.

LHStv. Eberle hofft, daß das Sammelmodell der Bau-



ern fortgesetzt wird und Vorbildwirkung für andere Berufsgruppen hat. Ziel muß es sein, die Restmüllmenge in Tirol weiter zu reduzieren, um Deponieraum zu sparen. »Ein überschaubarer Wettbewerb, welcher nicht auf Kosten der Umwelt gehen darf«, so die Forderung von LHStv. Eberle.